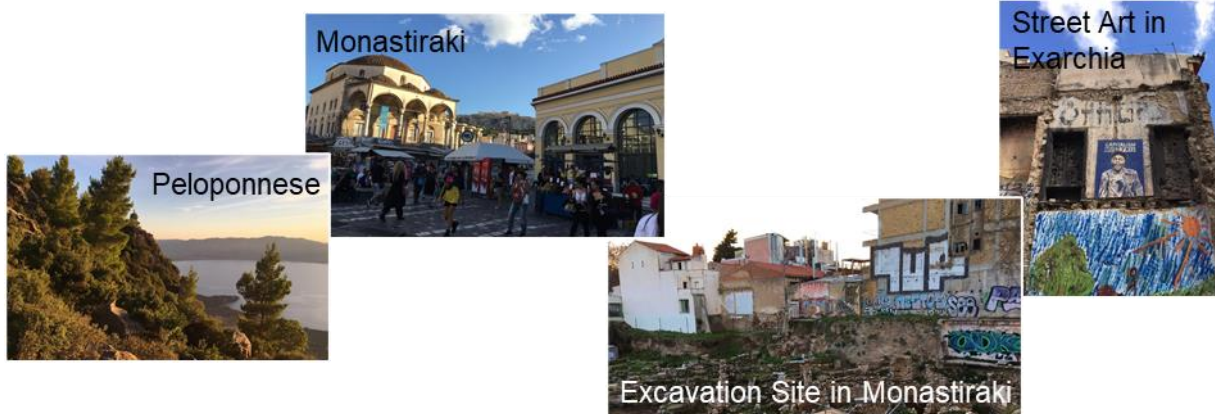


Athen im Wintersemester 20/21 – Erfahrungsbericht

Athen war mein Erstwunsch, doch warum? Das wurde ich hier zu Beginn von vielen anderen Erasmus-Student*innen gefragt, für die es nur der Zweit- oder sogar Drittwunsch war. Ich war zuvor noch nie in Griechenland. Doch in meiner Vorstellung war es schon immer ein Land voller interessanter Kontraste, die mich neugierig stimmten: idyllische Landschaften und turbulente Großstädte, antike Denkmale und farbenfrohe Street Art, ein gelassener und gleichzeitig lebensfroher Lifestyle. Dies hat sich durch mein Auslandssemester bestätigt...



Anreise

Mein Traum wäre es gewesen, mit einem Interrail-Ticket langsam in Richtung Griechenland zu reisen. Doch durch Corona waren die Einreisebestimmungen verschärft. Man musste ein Dokument vorlegen, das die letzten Aufenthaltsorte nachweist und das über Quarantäneauflagen u.Ä. entschied – sowieso war es wohl nicht die richtige Zeit für eine ereignisreiche Reise mit vielen Zwischenstopps. Also dann doch der klassische Direktflug. Dies war auch günstig für die Strecke Berlin–Athen möglich. Ich hatte dafür zwar um die 130 € gezahlt, hatte aber auch nur sehr kurzfristig gebucht. Ein paar Wochen im Voraus hätte ich noch gut etwas sparen können. Am Flughafen von Athen angekommen, ging es mit der Metro in die Stadt. Zu Beginn hat es sich gelohnt, eine 10+1-Fahrkarte für 13 € zu kaufen. Das Monatsticket für Studenten selbst kostet zwar auch nur 13 €, jedoch dauerte es ein paar Tage das zu organisieren (alle anderen Tickets sind für Studenten ebenfalls um 50% ermäßigt).

Unterkunft

Mir war es wichtig ein großes, helles Zimmer mit Balkon zu haben und in oder in der Nähe von Exarchia zu leben (Warum? ...dazu unter „Die Stadt“ noch mehr). Das habe ich über die Agentur „Erasmus Rooms Athens“ zu einem Preis von 320 € monatlich gefunden. Eine Agentur hatte für mich den Vorteil, nicht lange suchen und verschiedene Vermieter*innen anschreiben zu müssen. Und auch während des Aufenthalts hatte es seine Vorzüge, denn es war immer sofort jemand da, falls was ausfiel, um Gegenstände auszuwechseln oder zu reparieren. Bei der Schlüsselübergabe wurde ich allerdings darauf hingewiesen, dass wöchentlich 5 € für die Reinigungskraft der Wohnung anfallen und dass für Handtücher, Bettlaken, etc. eine einmalige Gebühr entrichtet werden muss. Meine Mitbewohner*innen und ich hatten uns etwas darüber geärgert, da nichts davon uns vorher mitgeteilt wurde oder im Vertrag stand. Daher kann es sich lohnen etwas mehr Aufwand in die Wohnungssuche zu stecken und über Facebook oder andere Plattformen nach „privaten“ Vermieter*innen Ausschau zu halten, zumal dann auch die reguläre Miete günstiger sein sollte.

Universität

Die Universität liegt in Kypseli, ist aber auch von Exarchia in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen. Ich selbst war aber nur einmal dort, denn alle Veranstaltungen und Klausuren letztlich online stattfanden. Ich musste mir keine Credits anrechnen lassen und habe daher Fächer gewählt, die es so an der LUH nicht gab oder ich für meine Fachrichtung nicht brauchte und doch interessant fand.

- Legal Aspects of European Integration
Ein Thema, das grundsätzlich interessant ist, vor allem durch Austausch und Diskussion mit den Kommiliton*innen. Leider wurde daraus ein „Reading Course“ gemacht. Alle Student*innen mussten sich in einen Bereich einarbeiten, tlw. in Gruppenarbeit. Die wöchentlichen Unterrichtsstunden bestanden lediglich darin, dem Professor zu berichten, wie weit der eigene Fortschritt ist. Fachliche Diskussionen kamen nie auf. Prüfungsleistung war ein Written Assignment und eine Abschlusspräsentation.
- Principles of Sociology
Die Professorin war sehr engagiert und ihr lag es wirklich am Herzen, dass wir etwas in ihrem Kurs lernen und uns der Stoff interessiert. Sie hat sich immer bemüht, die Themen zu diskutieren, wodurch der Kurs, obwohl er online stattfand, sehr viel Spaß machte. Die Prüfungsleistung bestand aus einem kleinen Referat in Gruppenarbeit und einer Multiple Choice-Klausur. Beides war gut machbar.
- Entrepreneurship
Auch in diesem Kurs hatten wir eine tolle Professorin. Die Prüfungsleistung in diesem Kurs bestand aus einem Business Plan und einer Multiple Choice-Klausur. Besonders für den Business Plan hat die Professorin uns viel Hilfe und Unterstützung angeboten. Auch beim übrigen Lehrstoff hat sie sich viel Mühe gegeben, den Lehrstoff gut zu vermitteln.
- Advertising and Communication Management
Diesen Kurs hatte ich hauptsächlich gewählt, weil hier über das Semester verteilt fünf Written Assignments abzugeben waren. Dadurch konnte ich den Prüfungszeitraum etwas entzerren. Und es war auch ganz spannend. Wir sollten die Theorien, die uns im Unterricht vom Professor vorgestellt wurden, auf beliebige Werbekampagnen anwenden.
- Modern Greek Language
Den Kurs online zu verfolgen war etwas schwerer als bei den anderen Kursen. Natürlich ist es auch schwieriger die richtige Aussprache einer Sprache zu erlernen, wenn man nur Veranstaltungen online hat. Ich denke, dass dies auch für den Dozenten anstrengend war. Trotzdem wurden hier die Grundlagen der griechischen Sprache gut vermittelt.

Die Stadt

Athen ist faszinierend! Hier gibt es so viele, tolle Dinge zu entdecken. Mein Lieblingsviertel ist Exarchia. Dort ist es sehr lebendig (vor allem vor dem Lockdown). Es gibt schöne, gemütliche Bars und Restaurants, aber auch kleine Handwerksläden, die zum Stöbern einladen. Samstags findet hier ein Wochenmarkt statt, der echt empfehlenswert ist. Exarchias Straßen sind bunt, überall zieren kunstvolle, kreative Graffitis die grauen Wände. Diese sind nicht nur schön anzugucken, sondern regen auch oft zum Nachdenken an – viele von ihnen haben politische oder gesellschaftliche Hintergründe. Und generell ist Exarchia ein sehr politisches Viertel mit bewegender Geschichte, an die man auch immer erinnert wird. Kypseli liegt direkt neben Exarchia, beide Viertel werden durch einen großen, grünen Park getrennt. Im Vergleich zu Exarchia ist Kypseli ruhiger, aber trotzdem sehr schön. Hier gibt es viele kleine Plätze, an dem



man mit einem Kaffee in der Sonne entspannen kann. Von Monastiraki aus kann man gut durch die Altstadt zur Akropolis spazieren. Auch der Fleamarket ist ein schönes Ziel, um etwas Zeit zu vertreiben. An den Stränden von Athen kann man gut schwimmen gehen, selbst Anfang Oktober ist es hier trotz guter Temperaturen nicht überfüllt. Bei kälterem Wetter ist es trotzdem eine schöne Gegend, um einen Spaziergang zu machen. Einen schönen Ausblick auf die Stadt hat man vom Strefi Hügel, dem Lycabettus Hill oder von der Akropolis. Aber auch Ausflüge zu den Bergen am Stadtrand sind sehr lohnenswert.

Ausflüge

Viele Ausflüge konnte ich leider nicht unternehmen, aber das war auch schon zu Beginn des Semesters zu erwarten. Da wir durch den Onlineunterricht nicht vor Ort sein mussten, war es zu Beginn des Semesters noch möglich, etwas das Land zu bereisen. Vor Athen liegen ein paar kleine Inseln, die mit der Fähre in wenigen Stunden zu erreichen sind. Wir haben die Insel Agistri besucht. Es ist zwar eine kleine Insel, doch man hat hier viele nette Strände und auch eine kleine, gebirgsähnliche Landschaft, in der man schöne Spaziergänge machen kann. Ein paar Tage später haben wir für zwei Wochen einen Road Trip nach Peloponnes in einem Camper Van unternehmen können. Die Landschaft hier ist wunderschön. Am liebsten gefiel mir die Halbinsel Methana. Diese ist eine Vulkaninsel und hat daher im Norden Hot Springs, in denen man gut entspannen kann. Auf Methana haben wir auf einem Berg geschlafen und hatten jeden Morgen den schönsten Ausblick. Die Stadt Nafplio ist auch traumhaft schön. Der Stadtkern ist geziert von lauter kleinen, netten Geschäften, Restaurant und Cafés. Von überall hat man einen guten Blick auf die Burg.



Coronamaßnahmen

Ab Anfang November war Griechenland wieder im Lockdown. Zunächst wurde dieser für drei Wochen ausgerufen. Alle, nicht lebensnotwendigen Geschäfte mussten schließen. Es war nicht erlaubt, sein Viertel zu verlassen und sobald man draußen unterwegs war, musste man eine Maske tragen. Außerdem musste man einen Zettel bei sich führen, der über Namen, Adresse, warum und wie lange man draußen ist, informiert. Mit dem Lockdown ist auch die Polizeipräsenz in den Straßen gestiegen, welche zur Kontrolle der Maßnahmeneinhaltung diente. Und auch ich wurde von ihnen kontrolliert. Es war alles in Ordnung, dennoch ein mulmiges Gefühl. Der Lockdown wurde kurz vor Ende der drei Wochen verlängert, zunächst um weitere drei Wochen, danach immer wieder um eine Woche – letztlich bis zum Ende meines Erasmus-Semesters. Die Maßnahmen sind verständlich, denn die medizinische Infrastruktur in Griechenland ist vergleichsweise schlecht und man ist hier schneller mit drastisch steigenden Coronazahlen überfordert als beispielsweise in Deutschland. Doch kurz vor Weihnachten begann es, dass immer wieder neue Regeln aufgestellt wurden, die dann aber schon in der folgenden Woche über Bord geworfen und durch wieder neue Regeln ersetzt wurden. Dies machte die Situation unübersichtlicher und zugleich fehlte es an Stabilität. Man hatte stets Hoffnung, die Regeln würden gelockert und doch Angst, sie würden noch strenger werden.

Fazit

Ich kann jeder/jedem nur empfehlen ins Ausland zu gehen. Besonders das Erasmus+ Programm bietet eine gute Möglichkeit. Man erhält eine finanzielle Förderung, man kann auf das Studenten-Netzwerk zurückgreifen und im Vergleich zu manch anderen Programmen

bekommt man viel Unterstützung für die administrativen Prozesse. Durch ein Auslands-Semester kann man Erfahrungen sammeln, die anders nicht möglich wären. Man kann viel über sich lernen, da man mit immer neuen Situationen konfrontiert wird. Außerdem hat man die großartige Möglichkeit „Land und Leute“ kennenzulernen, was im Urlaub ja meistens nicht möglich ist. Dies gilt auch während Corona. Da ich auch zuhause von diversen Maßnahmen betroffen gewesen wäre, hatte ich mich dazu entschieden, mein Auslandssemester anzutreten und „durchzuziehen“. Natürlich waren die Auflagen in Griechenland strenger, doch hätte ich abgebrochen, hätte ich nicht die Möglichkeit gehabt zur Akropolis zu spazieren, die einzelnen Viertel Athens kennenzulernen oder im Umland wandern zu gehen. Kurz gesagt: Zuhause hätte ich keine neuen Erfahrungen sammeln können. Jedoch möchte ich hier jede/jeden darum bitten, sich auch im Gastland Corona-konform zu verhalten – Partys sind unnötig und sollten nicht die Hauptmotivation für ein Auslandssemester (vor allem während einer Pandemie) sein.